Paediatr. Paedolog. 2020 · 55:278–279
<https://doi.org/10.1007/s00608-020-00844-8>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
 Springer Nature 2020

Reinhold Kerbl

Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, LKH Hochsteiermark, Standort Leoben, Leoben, Österreich

Jahresrückblick 2020 – Jahresausblick 2021

▲ Pädiatrie & Pädologie Herausgebermeeting im Rahmen der ÖGKJ Jahrestagung 2020, Innsbruck, am Nestlé Stand (im Bild: Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Dr. Renate Lessky-Höhl). Oder: Ohne Babyelefanten geht gar nix mehr ...

Und plötzlich war alles anders ...

An sich habe ich ja seit vielen Jahren damit gerechnet, dass ein (Computer-)Virus einmal alles lahmlegt. Dass es ein echtes Virus ist, hätte ich NIEMALS erwartet ...

Aber es kam eben so!

Nachdem wir ein paar Wochen die Geschehnisse in Wuhan und Bergamo zwar mit Sorge, aber aus „sicherer Distanz“ beobachtet hatten, war es am 16.03.2020 plötzlich so weit:

Lockdown – nichts geht mehr!

Seither bestimmt Corona den politischen, wirtschaftlichen, privaten, aber auch medizinischen Alltag. Und vielfach hat man den Eindruck, dass dieses Thema alle anderen geschluckt hat ...

Corona hat zu massiven Veränderungen in unserem Privatleben, vor allem aber auch im Berufsleben geführt. Die teilweise verordnete Schließung von Stationen, Ambulanzen, die Rückstellung von Patientenkontakten und dergleichen haben sich nicht gerade positiv auf unsere Patientinnen und Patienten ausgewirkt. Viele Kollateralschäden werden wohl erst in weiterer Folge sichtbar werden – dies betrifft gleichermaßen somatische wie psychische Erkrankungen.

Corona hat auch dazu geführt, dass im auslaufenden Jahr zahlreiche Veranstaltungen abgesagt wurden bzw. abgesagt werden mussten. Viele Krankenanstalten und Universitäten haben ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen untersagt und damit ein partielles Fortbildungsverbot verhängt – eine aus meiner Sicht sehr bedenkliche Maßnahme.

Informationsflut

Gleichzeitig hat Corona zu einer wahren „Infodemie“ geführt. Bis Oktober 2020 wurden insgesamt 65.000 in PubMed gelistete wissenschaftliche Beiträge zu dieser neuen Erkrankung verfasst. Noch nie in der Geschichte der medizinischen Wissenschaft gab es eine derartige explosionsartige Publikationstätigkeit zu einem bestimmten Thema und viele der in kürzester Zeit publizierten Arbeiten sind von höchst fragwürdiger Qualität.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendliche (ÖGKJ) hat daher im Frühjahr 2020 beschlossen, die Informationsflut so weit überhaupt möglich zu sichten und zu selektieren. Auf der Homepage der ÖGKJ (www.paediatric.at) wurde ein Covid-Button eingeführt, über den relevante Literatur, aber auch aktuelle Handlungsanweisungen abgefragt werden können. Zahlreiche Zugriffe belegen, dass diese Maßnahme sinnvoll war und von der Kollegenschaft geschätzt wird.

Kein Pädiatrischer Frühling

Zu meinem persönlichen großen Bedauern ausgefallen ist auch das 20-Jahr-Jubiläum des Seggauer Pädiatrischen Frühlings im Mai 2020; die Tagung war zu

diesem Zeitpunkt einfach nicht haltbar. Und aus derzeitiger Sicht ist auch die Abhaltung im Mai 2021 nicht sehr wahrscheinlich, sodass der 20. Pädiatrische Frühling vermutlich erst im Mai 2022 stattfinden kann.

Die 58. ÖGKJ-Jahrestagung fand statt

Durchgezogen wurde hingegen die 58. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Kinder und Jugendheilkunde in Innsbruck. Unsere Präsidentin Daniela Karall und deren Sekretärin Sabine Scholl-Bürgi haben mit enormem Einsatz und teilweise gegen heftigen Widerstand dieses Menschentreffen möglich gemacht. Letztlich haben über 400 Teilnehmer diese Jahrestagung unter besonderen Umständen besucht und die hochwertige fachliche Fortbildung dort genossen. Die Einhaltung strenger Verhaltensregeln konnte den positiven Eindruck dieser Tagung ebenso wenig stören wie die Absage aller sozialen Events.

Stillstand in vielen Bereichen

Bedauerlicherweise hat Corona auch zu einem Stillstand in vielen anderen Bereichen geführt. So konnte unter anderem die Kinderrehabilitation nicht in vorgesehenen Maß ausgebaut bzw. in Anspruch genommen werden und auch die Entwicklungen zum „Mutter Kind Pass neu“ sind völlig zum Stillstand gekommen. Seit 29.05.2019 hat keine Sitzung der Steuerungsgruppe mehr stattgefunden – und es ist fraglich, wann diese Aktivitäten endlich wieder fortgesetzt werden.

Gute Kontakte zu Ministerien

Auf der anderen Seite darf als Positivum berichtet werden, dass zu Herrn Bundesminister Anschober zunehmend gute Kontakte aufgebaut werden konnten – er hat für die Jahrestagung in Innsbruck auch ein persönliches Video übermittelt. Es ist erfreulich, dass er für wichtige Anliegen unseres Sonderfachs durchaus Verständnis zeigt (z. B. für bezahlte Lehrpraxis). Wir hoffen, dass wir diesen guten Kontakt in weiterer Folge für drin-

gende Anliegen im Sinn der Kinder und Jugendlichen nutzen können.

Ähnliches gilt auch für das Bildungsministerium. Gemeinsam mit diesem wurden von der ÖGKJ diverse Empfehlungen – insbesondere wieder Corona betreffend – ausgearbeitet und publiziert. Im Vordergrund stand dabei zuletzt das Bemühen, die Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche offen zu halten, um dadurch die negativen Konsequenzen von Klassen- und Schulschließungen möglichst zu minimieren. Gerade in diesem Bereich wird es aber nötig sein, eine Langzeitstrategie zu entwickeln und diese auch konsequent zu verfolgen.

Und wie geht es weiter?

Corona wird uns wohl noch länger und möglicherweise – wie viele andere Viren – auf IMMER begleiten. Es wird daher notwendig sein, sich mit diesem Virus zu arrangieren und diesem den angemessenen Platz im täglichen Leben einzuräumen. Glücklicherweise scheint Corona ja viel weniger tödlich zu sein als ursprünglich angenommen.

Kinder und Jugendliche sind nur selten von schweren Erkrankungen betroffen und daher stellt Corona für uns Kinder- und Jugendmediziner auch nur selten ein medizinisches Problem dar. Die damit verbundenen organisatorischen Probleme wie Testung, Absonderung und dergleichen gilt es aber nach wie vor in den Griff zu bekommen!

Aus- und Weiterbildung

Zu guter Letzt möchte ich noch einige Aspekte ansprechen, die mit Corona nichts zu tun haben:

So wurde am 17.10.2020 in Salzburg die Facharztprüfung abgehalten und erfreulicherweise haben alle 102 Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung klar bestanden. Wir dürfen daher diese Kolleginnen und Kollegen herzlich als Fachärztinnen und Fachärzte in unserer Gemeinschaft begrüßen!

Fort- und Weiterbildung hat in den letzten sechs Monaten – mit unterschiedlicher Qualität – großteils in Form von Webinaren und anderen webbasierten Formaten stattgefunden. Zum Glück

ermöglicht die technische Entwicklung zunehmende Qualität derartiger E-Fortbildungen, wenn auch die Kommunikation (Fragen an die Vortragenden) teilweise recht eingeschränkt ist.

Pädiatrie & Pädologie

Wichtig ist aber gerade jetzt auch die Fortbildung durch Printmedien. An dieser Stelle darf ich daher wie jedes Jahr Frau Dr. Lessky-Höhl dafür danken, dass sie jährlich sechs Hefte dieser Zeitschrift konzipiert und gestaltet. Die Beiträge in *Pädiatrie und Pädologie* waren auch im auslaufenden Jahr von herausragender Qualität. Mein Dank ergeht daher auch an die beitragenden Autorinnen und Autoren, die ihre Beiträge ausnahmslos ehrenamtlich verfassen.

Alles Gute für 2021!

Bei Ihnen als Leserinnen und Leser bedanke ich mich, dass sie uns auch in diesem Jahr die Treue gehalten haben und wünsche mir das auch für das Jahr 2021!

Das Jahr 2021 wird voraussichtlich für uns alle noch schwierig (das Wort Herausforderung habe ich aus meinem Wortschatz ebenso gestrichen wie den Babyelefanten). Ich wünsche Ihnen, dass sie es gut bewältigen, ihre beruflichen wie privaten Vorstellungen umsetzen können und vor allem gesundheitlich gut überstehen!

Ihr
Reinhold Kerbl

Korrespondenzadresse

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde,
LKH Hochsteiermark, Standort Leoben
Vorderberger Straße 42, 8700 Leoben,
Österreich
reinhold.kerbl@kages.at

Interessenkonflikt. R. Kerbl gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.